Kam. Duttenbach wurde als Führer einstimmig wiedergewählt. Zu seinem Stellvertreter ernannte er Kam. Petzold, Großpostwitz, und zum Schriftführer Kam. Werner, Bautzen. Der freiwilligen Sterbekasse gehören 1940 Mitglieder an. Ausgezahlt wurden 35 Sterbefälle. Der Verwaltungsausschuß der Sterbekasse setzt sich aus den Kameraden Duttenbach, Kirschau (Führer), Steglich, Kirschau (Kassierer), und den Beisitzern Schütze, Seidau, Paul, Wilthen, und Hirsch, Quoos zusammen. Als nächster Tagungsort wurde Callenberg bestimmt.

Crostwitz, 7. März. **In Schutzhaft genommen** wurde der hiesige Schulleiter Lippitsch, der beschuldigt wird, sich in regierungsfeindlicher Weise politisch betätigt zu haben.

Sohland a. d. Spree, 7. März. **Junge Künstler werden gefördert.** Auf Veranlassung der Gemeindeverwaltung wird in der Zeit vom 9. bis 14. März unter dem Motto „Kunst aus dem Volke, Kunst für das Volk" eine Kunstausstellung veranstaltet, in der junge künstlerisch befähigte Einwohner des engeren Heimatgebiets mit eigenen Werken zu Worte kommen. Die Ausstellung wird am Freitagabend feierlich eröffnet werden.

Großröhrsdorf, 7. März. **Pfarrer-Einweisung.** Am Sonntag erfolgte im Frühgottesdienst durch Superintendent Thomas, Kamenz, die Einweisung des hiesigen neuen zweiten Pfarrers Luctus.

Kamenz, 7. März. **Das Stadttheater unter neuer Leitung.** In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde bei einer Stimmenthaltung beschlossen, dem Theaterdirektor Kötschau das Kamenzer Stadttheater für die Spielzeit 1934/35 schon jetzt zu übertragen, nachdem sich ein großer Teil bewährter bisheriger Künstler um eine Weiterverpflichtung beworben hat.

Kamenz, 7. März. **Zu der Banknotenfälschung.** Zu der am Sonnabend gebrachten Meldung über die in der Lausitz festgestellten Banknotenfälschung ist nachzutragen, daß die Angelegenheit auch in den Kamenzer Bezirk hinüberspielt. Am Freitag hat die Gendarmerie einen Einwohner von Miltitz unter dem dringenden Verdacht der Mittäterschaft festgenommen. Er wurde der Staatsanwaltschaft Bautzen zugeführt. — In Bautzen wurde am Sonnabend in einem Geschäft ein falscher 20-Mark-Schein in Zahlung gegeben. Die Fälschung wurde leider erst erkannt, als der Schein mit noch anderem Papiergeld bei der Bank eingezahlt werden sollte.

Aus dem Meißner Hochland.

Stolpen, 7. März. **Ehrung eines Rotkreuzführers.** Dem Führer der hiesigen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Dr. med. Kühn, der zugleich Bezirksinspizient des Roten Kreuzes ist, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um das Kolonnenwesen das Ehrenzeichen 2. Klasse vom Landesverband des Roten Kreuzes verliehen.

Neustadt, 7. März. **Schuldirektor Brenner †.** Der in Dresden im Ruhestand lebende Schuldirektor Brenner ist dort vor einigen Tagen im 68. Lebensjahre gestorben. Brenner hat sich auch um das Neustädter Schulwesen sehr verdient gemacht. Nachdem 1897 Schuldirektor Rüße in den Ruhestand getreten war, wurde Brenner zum Schuldirektor in Neustadt gewählt, welches Amt er bis 1907 begleitete. Von Neustadt ging Brenner nach Annaberg, wo er bis vor einigen Jahren als Schuldirektor wirkte.

Neustadt, 7. März. **Ausschmückung der Ratstrinkstube.** Der Wirt des Hotels zum Stern, Max Hempel, hat in der Ratstrinkstube eine geschmackvoll eingerichtete Tafel mit den Besitzern des Hotels, beginnend im 16. Jahrhundert, angebracht. Außerdem schmücken das Zimmer neuerdings künstlerische Bilder der beiden Ehrenbürger unserer Stadt, Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler, sowie eine gute Aufnahme des Bürgermeisters der Stadt mit der goldenen Amtskette.

teilung in Bautzen, Löbau und Zittau erhalten. Eine Rolle war in Zittau in Besitz des 2. Vorsitzenden der SPD.-Ortsgruppe, Installateur Flieher, gefunden worden. Die anderen Rollen wollte Noack ungelesen vernichtet haben. Flieher gab wieder an, daß er die Rolle anweisungsgemäß nur aufbewahrt und nicht gelesen habe. Er habe deren Inhalt als ganz harmlos angesehen. Da ihm das Gegenteil nicht bewiesen werden konnte, wurde Noack wieder freigesprochen. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Zweier Gelddiebstähle war die 30 Jahre alte Stütze Wanda Irmscher aus Klein-Kunitz verdächtigt worden, als sie Hausangestellte bei dem Sanitätsrat Dr. med. Otto in Bischofswerda gewesen war. Sie war beschuldigt worden, sich an zwei verschiedenen Tagen dem Sanitätsrat gehörige Beträge von 5 und 20 RM. angeeignet zu haben. Die Irmscher war vom Amtsgericht in Bischofswerda zu einer Geldstrafe von 21 RM. an Stelle von 6 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Die von ihr eingelegte Berufung hatte den Erfolg, daß sie von der kleinen Strafkammer kostenlos freigesprochen wurde.

Die SA.-Führer sammeln für ihre Kameraden!

Am Sonnabend und Sonntag werden — wie in ganz Sachsen — auch die Führer der Ostsächsischen SA. eine Sammlung durchführen, deren Erträge ausschließlich den mittellosen SA.-Kameraden zugute kommen. An dieser Sammlung beteiligen sich alle SA.-Führer, vom Führer des Sturmes an aufwärts, sowie alle SA.-Führer, die in den Stäben Dienst versehen. An der Spitze der sächsischen SA.-Führer wird sich auch Obergruppenführer von Killinger an der Sammlung beteiligen. Gleichzeitig sammeln die entsprechenden Führer der SS. für ihre SS.-Kameraden. Von den Erträgnissen der Sammlung werden 30% dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt, um damit die Volksverbundenheit der SA. wieder einmal in die Tat umzusetzen. Da diese Sammlungen im Rahmen des Winterhilfswerkes durchgeführt werden, sind sie von der obersten Leitung der NS.-Volkswohlfahrt genehmigt.

Die Bevölkerung Ostsachsens wird dringend gebeten, dieser außerordentlichen Sammlung ihre Taschen keinesfalls zu verschließen, sondern freudig den ihr begegnenden SA.-Führern zu spenden, wie die SA. in den vergangenen Kampfjahren bereit war, Blut und Leben für das neue Deutschland zu opfern. Jeder Volksgenosse erinnere sich an den Sammeltagen daran, daß ohne den Kampf der SA., in dem jeder alles aufs Spiel setzte, Deutschland nicht hätte aus Lug und Trug, Unfreiheit und Ehrlosigkeit gerettet werden können.

Aus dem Gerichtssaal.

Landgericht Bautzen.

(Nachdruck verboten.)

Bautzen, 6. März. **Zu erneuter Entscheidung zurückverwiesen** hatte das Reichsgericht die Strafsache gegen den am 6. Oktober 1933 von der Großen Strafkammer von der Anklage eines Vergehens gegen die zum Schutze der nationalen Regierung vor heimtückischen Angriffen freigesprochenen früheren Bürgermeister von Schmölln, Max Willy Noack aus Radebeul, jetzt in Bautzen wohnhaft. Gegen den Freispruch hatte die Staatsanwaltschaft Revision angemeldet gehabt. Vor Pfingsten 1933 hatte Noack als Mitglied der SPD. von einem Parteisekretär der SPD. aus Dresden drei Rollen mit hetzerischen Druckschriften zur Ver-

Flugzeug im Schneesturm abgestürzt. — Vier Tote.

New York, 7. März. (Eigene Funkmeldg.) Wie aus Petersburg in Illinois gemeldet wird, ist dort am Dienstagabend in einem Schneesturm ein Flugzeug abgestürzt. Vier Personen, darunter der Mitarbeiter für Luftfahrtfragen der „Chikago Tribune", wurden getötet.

Rundfunktechnik

Spitzenleistungen des deutschen Rundfunks.

Die Neugestaltung der „Stunde der Nation".

Die Reichssendeleitung hat im Laufe des Jahres die Erfahrung gemacht, daß die Einteilung der „Stunde der Nation" nicht im vollen Maße den an sie gestellten Anforderungen genügt, und man hat sich daher entschlossen, sie auf eine spätere Tageszeit zu verlegen. Sie wird also in Zukunft nicht mehr um 19 Uhr, sondern erst um 20,30 Uhr beginnen. Außerdem soll sie auf vier Tage in der Woche beschränkt werden und voraussichtlich Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag stattfinden.

Durch die Verlegung auf einen späteren Zeitpunkt soll dem Uebelstand abgeholfen werden, daß nur ein verhältnismäßig geringer Teil der Volksgenossen die Darbietungen hören konnte. Die „Stunde der Nation" wird jetzt in stärkerem Maße in das Feierabendprogramm der deutschen Sender eingegliedert werden können. Für die Beschränkung auf vier Wochentage war der Wunsch maßgebend, wieder in größerem Maßstabe Opernübertragungen von den einzelnen Sendern zu bieten. Vor allen Dingen will man in Zukunft die starre zeitliche Begrenzung durchbrechen. Die „Stunde der Nation" soll ein in sich geschlossenes Kunstwerk sein und muß daher vom Zwang der Zeit freigemacht, nicht engherzig in den Zeitraum von einer Stunde gepreßt werden. Trotzdem wird der Name „Stunde der Nation" beibehalten. Er bezieht sich in Zukunft nicht mehr auf die Zeitdauer der Sendung, sondern er soll ein Begriff für die Spitzenleistungen des deutschen Rundfunks sein.

Der Ursender trägt für Form und Inhalt seiner Sendung die volle Verantwortung, während der Deutschlandsender gemeinsam mit dem Ursender die Auswahl trifft. Die Reichssendeleitung wird nur regulierend eingreifen, beispielsweise im Bezug auf die Anordnungen für die Zeitgestaltung. Werden aber Reichssendungen ganz umfassenden Charakters veranstaltet, dann obliegt sowohl die Durchführung des Ganzen wie auch die finanzielle Sicherstellung der Sendung der Reichssendeleitung.

Ein Vorschalter für den Volksempfänger.

Neues von der Leipziger Funkmesse.

Auf der Technischen Messe im Rahmen der Leipziger Frühjahrsmesse ist die deutsche Funkindustrie stark und gut vertreten. Auf diese Weise haben die Fabriken Gelegenheit, noch vor der nächsten großen Funkausstellung ihre neuen Erzeugnisse in der Oeffentlichkeit zu zeigen. Besonderes Interesse erregen zwei Neuerungen, ein Vorschaltgerät für den Volksempfänger und ein Fernschalter.

Das Vorschaltgerät dient als Sperrkreis mit automatischer Umschaltung auf Rundfunk- und Landwellenbereich in Verbindung mit einem Schalter und einem Röhrenzwischensockel. Auf diese Weise wird es möglich gemacht, den Volksempfänger FE 301 für Schallplattenübertragungen zu benutzen. Durch ein Aluminiumgehäuse ist eine Abschirmung hergestellt, so daß eine genaue Einstellung ermöglicht wird.

Der neue Fernschalter dient dazu, den Rundfunkapparat von jedem Zimmer aus bedienen zu können. Er ist für jeden Empfänger geeignet und wird durch eine Taschenlampenbatterie oder durch einen Klingeltransformator gespeist. Der Schalter wird zwischen Steckdose und Apparatenstecker geschaltet, und die Schwachstromleitung wird an die Stellen verlegt, von denen aus man den Apparat zu bedienen wünscht. Man kann beliebig viel Klingelknöpfe, durch die der Apparat ein- und ausgeschaltet wird, in der Wohnung anbringen. Die Betriebskosten der Anlage sind so gering, daß sie praktisch gar nicht ins Gewicht fallen.

Brummfreier Empfang nur durch gute Erdung.

In Laienkreisen ist es viel zu wenig bekannt, von welch enormem Einfluß die Erdung auf den Empfang ist. Nicht nur, daß eine gute Erdung auch eine Steigerung der Lautstärke zur Folge hat; wichtiger ist, daß z. B. bei Netzempfängern die Stärke, mit der man das Netzbrummen hört, unmittelbar von der Güte der Erdung abhängig ist. Zieht man den Erdungsstecker ganz aus dem Empfänger heraus, so zeigt sich oft ein sehr unangenehmes Brummen, das bei einwandfreier Erdung ganz verschwindet.

Unter einer einwandfreien Erdung versteht man einen Anschluß an das Grundwasser von möglichst geringem Uebergangswiderstand. Als eine der besten Erden hat sich das Netz der Wasserleitung erwiesen; in der Regel genügt es deshalb, wenn man die Erdungsbuchse des Empfängers mit der Wasserleitung verbindet. Die Gasleitung und auch die Zentralheizung sind weniger gute Erden, und auch die Benutzung der Regenröhren oder des Balkongitters als Ersatz kann nicht empfohlen werden. Wenn auch die Lautstärke vielleicht die gleiche ist, so kann man doch fast immer ein sehr unangenehmes Brummen feststellen.

Der Anschluß an die Wasserleitung muß so hergestellt werden, daß der Uebergangswiderstand möglichst minimal ist. Man entfernt vom Wasserleitungsrohr Rost, Schmutz und Oxyd auf eine Breite von etwa 40 mm mit einer Feile oder einem Schaber und legt entweder den Erdungsdraht, der ebenfalls blank gekratzt wurde, Windung neben Windung etwa zehnmal um das Rohr herum, oder man macht besser von einer Erdungsschelle Gebrauch, die der Fachhandel in sachgemäßer Ausführung auf Lager hält. Wichtig ist also, daß die Verbindungsstelle vollkommen blank ist und daß sie unter großem Druck steht, dadurch, daß man die Schrauben der Erdungsklemme fest anzieht. Nach Anschluß der Erdleitung kann man Wasserrohr und Erdanschluß mit einer starken Lackschicht überziehen, um die Feuchtigkeit fernzuhalten und ein nachträgliches Oxydieren zu verhindern.

Die Erdleitung sollte von möglichst großem Querschnitt sein. Die Antennenvorschriften besagen, daß der Querschnitt das doppelte eines Antennenleiters betragen soll. Ein guter Durchschnittswert ist eine Erdleitung von 1,5 mm Durchmesser, für Außenantennen muß man aber auch manchmal 2 mm Durchmesser anwenden, wenn sich nicht nach den Vorschriften ein noch größerer Durchmesser ergibt. Dort, wo die elektrischen Störungen besonders stark sind, empfiehlt es sich, von einer abgeschirmten Erdleitung Gebrauch zu machen, genau so, wie auch hier die Abschirmung der Antennenleitung sehr vorteilhaft ist.

Rundfunkgeräte sind unpfändbar.

Sie gehören zum häuslichen Bedarf.

Das Landgericht in Frankfurt am Main hat eine Entscheidung gefällt, die zeigt, daß sich im nationalsozialistischen Deutschland die rechtlichen Anschauungen weitgehend geändert haben, und die für Rundfunkbesitzer von größter Bedeutung ist. Es handelte sich um die Frage, ob Rundfunkempfänger pfändbar sind oder nicht. Früher gehörten zu den unpfändbaren Gegenständen bekanntlich nur die notwendigsten Möbel und Kleidungsstücke und Dinge, die zur Ausübung des Berufs erforderlich waren. Bei Rundfunkgeräten wurde diese Frage grundsätzlich verneint.

Das Landgericht in Frankfurt am Main hat sich nun auf den Standpunkt gestellt, daß die Frage jetzt anders zu entscheiden sei, da der nationalsozialistische Staat im Rundfunk einen Mittler zum ganzen Volke erblicke und das Empfangsgerät somit zum häuslichen Bedarf eines jeden Volksgenossen gehöre. Er sei ein Stück des geistigen Bedarfs jedes deutschen Volksgenossen ohne Unterschied von Rang und Stand. Im Dritten Reich sei der Radioapparat in einem angemessenen Hausstand nicht zu entbehren, da durch ihn die wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Nachrichten verbreitet würden. Der Rundfunk sei als Reichsinstitut für die staatsbürgerliche Erziehung und für die Erkämpfung der Einheit des deutschen Volkes von höchster Bedeutung. Er sei im besonderen das wichtigste Sprachrohr des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda.

Der Rundfunk habe seine Bedeutung bei den Wahlen des letzten Jahres unter Beweis gestellt und diene heute dem Ziele des Führers, ein großes, einheitliches deutsches Volk zu schmieden. Die Regierung habe die Wichtigkeit des Rundfunks durch die Schaffung des Volksempfängers anerkannt, der es jedem Deutschen ermögliche, am Werden und Wachsen des nationalsozialistischen Staates lebendigen Anteil zu nehmen. Der Rundfunk solle dazu dienen, den schädlichen Klassengeist zu bekämpfen, Außenstehende zu gewinnen, Nörgler und Zweifler zu überzeugen.

Es bedürfe hiernach keiner besonderen Begründung, daß der Rundfunkempfänger nicht nur zur Erhaltung eines angemessenen Hausstandes, sondern darüber sogar als Hausgerät für den Bedarf des Schuldners unentbehrlich sei.

Rundfunk-Zeitung

Deutschlandsender: Donnerstag, 8. März

6.00: Hamburg: Wetter für die Landwirtschaft. — 6.05: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. — 6.15: Berlin: Gymnastik. — 6.30: Wetter für die Landwirtschaft. — Anschl.: Tagesspruch. — 6.35: Berlin: Frühkonzert. In einer Pause gegen 7.00: Nachrichten. — 8.00: Sperrzeit. — 8.45: Lebensübung für die Frau. — 9.00: Berufs- und Fachschulfunk: Der große Zug zum Osten. — 9.40: Helmut Drams-Tochsen: Flundern und Machandel. — 10.00: Nachrichten. — 10.10: Deutsche Sprache und Dichtung: Wilhelm Busch. Hörfolge. — 10.50: Einführung in das Boxen. — 11.15: Seewetterbericht. — 11.30: Zur Eröffnung der deutschen Automobil-Ausstellung. — 12.00: Wetter für die Landwirtschaft. — Anschl.: Glückwünsche.
12.10: Unterhaltungsmusik (Schallpl.). — Anschl.: Wetter für die Landwirtschaft. — 12.55: Zeitzeichen. — 13.00: Sperrzeit. — 13.45: Nachrichten. — 14.00: Saisonsche Werke (Schallpl.). — 15.00: Wetter. Börse. — 15.15: Tierschutzfunk für Kinder. 15.30: Für das Kind: Perlen deutschen Sagenschatzes. — 15.45: Die deutsche Dichterakademie: W. Vesper. Briefe zweier Liebenden.
16.00: Breslau: Nachmittagskonzert. Funkkapelle. Ltg.: Topitz. 17.00: Weißt Du noch, Kamerad? Hörspiel von Renlaff. — 17.30: Zur Eröffnung der Automobil-Ausstellung: Das deutsche Auto auf dem Vormarsch. — 17.50: Schallplatten, die vergessen wurden. — 18.30: R. Scheda: Die Bildung der Getreidepreise. 18.50: Das Gedicht. — Anschl.: Wetter f. d. Landwirtschaft.
19.00: Reichssendung. Stunde der Nation: Doktor Johannes Hanel. Hörspiel von W. Gilbricht. — 20.00: Kernspruch. — Anschl.: Drahtl. Dienst. — 20.10: Orchesterkonzert. Orchester des Deutschlandsender. Ltg.: Edwin Lindner. In einer Pause um 21.00: Hans Tekmer spricht über Paul v. Klenaus: Michael Kohlhaas. — 22.00: Wetter, Tages-, Sportnachr. — 22.20: R. G. Sell: Worüber man in Amerika spricht (Aufn.). — 22.30: Kapl.-Leutn. Jasper: Unsere Wassersportler arbeiten für 1936. — 22.45: Seewetterber. 23.00: München: Nachtmusik. Die bayerischen Funkschrammeln.

Leipzig: Donnerstag, 8. März

6.15: Berlin: Gymnastik. — 6.30: Breslau: Schallplatten in der Frühe — 7.00: Breslau: Nachrichten. Zeit. — 7.10: Breslau: Frühkonzert. Musikzug der SA.-Standarte 1. Ltg.: Arthur Galaske — Dazw. 8.00: Berlin: Gymnastik. — 9.40: Wirtschaftsnachrichten. — 9.55: Wetter, Wasserstand. Programm. — 11.00: Werbenachrichten. — 11.20: Siedlerberater Dr. Borges: Wer kann siedeln? — 11.40: Wetter- und Schneeberichte. — 11.50: Nachrichten, Zeit.
12.00: Märchenmusik. Sinfonie-Orchester. Ltg. Hilmar Weber. — 13.15: Nachrichten. — 13.30: Lieder und Balladen (Schallplatten). 14.00: Nachrichten Börse, Wetter- und Schneebericht. — 14.15: Manfred Kuber zum Gedächtnis (gest. 10. 3. 1933). — 14.25 Jungens erobern die Technik: Wir besuchen ein unterirdisches Elektrizitätswerk. — 15.00: L. M. Tebelsch: Suite für Harfe, Violine und Violoncello. — 15.20: Dr. Hesch: Erbgesundheitspflege. — 15.40: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Unterhaltungskonzert. Funkorchester. Ltg. Blumer. — 17.30: F. Thürmer: Versunkene Kulturen: Sumer und Akkad. — 17.50: Violin-Sonaten. Gespielt von Elisabeth Bischof (Violine). Klavier: Th. Blumer. — 18.15: Univ.-Prof. Mandel: Theologie in der Entscheidung. — 18.35: Dipl.-Ing. Remard: Zum Gedenken an Heinrich Lanz. — 18.45: Wirtschaftsnachrichten, Wetter. Zeit.
19.00: Reichssendung. Stunde der Nation: Doktor Johannes Hanel. Hörspiel von W. Gilbricht. — 20.00: Kurzbericht vom Tage. — 20.10: Alte und neue Tänze. EmDe-Orchester. — 21.15: Theat. Literarisch-musikalische Hörfolge. — 22.00: Nachrichten, Sport. — 22.25: München: Heiterreich (Aufnahme). — 23.00: Thomaskirche zu Leipzig: Orgelkonzert. Ausgef. von Prof. Raabe.

Europafunk: Donnerstag, 8. März

17.10: Wien (506,8): Konzert-Stunde.
19.05: Riga (238,5): Musik von Kalman.
19.30: Helsingfors (335,2): Konzert des Funkorchesters.
Bukarest (212,6): Opernübertragung.
19.50: Beromünster (539,6): Operetten-Stunde.
20.00: Sottens (443,1): Violin-Vorträge.
Stockholm (426,1): Klavierkonzert.
Wien (506,8): Netterl. Singspiel.
Budapest (549,4): Zigeuner-Musik.
Warschau (1304): Leichte Musik.
20.10: Kopenhagen (255,1): Beethoven, Bach u. a.
20.45: Hilversum (1875): G. Hölsch singt.
20.50: Mailand (365,8): Opernübertragung.
21.00: Brüssel-fr. (483,9): Orchesterkonzert.
Brüssel-fl. 321,9: Sinfonie-Konzert.
London (1500): Musikalische Unterhaltung.
21.30: Straßburg (349,2): Werke von Berlioz.
22.00: Stockholm (426,1): Unterhaltungsmusik.
Rom (420,8): Orchester und Gesang.
22.30: Warschau (1304): Tanzmusik.
Kopenhagen (255,1): Langwelle Tanzen.
23.45: London (1500): Tanzmusik.
0.15: Toulouse (335,2): Tanzmusik.

SLUB
Wir führen Wissen.